



Die Flüchtlingsfiguren bewegen die Gemüter in Sirnach.

## Und plötzlich standen sie da!

*Gut 200 Figuren bewegen die Gemüter in Sirnach. Aus Holz und Altkleidern gestaltet, bevölkern die «Menschen auf der Flucht» vorübergehend die Etziwiese.*

**Sirnach** – Mit einer künstlerischen Installation von Figuren macht der Verein Café «Grüezi» derzeit von sich reden, indem er mit der symbolischen Darstellung eines Flüchtlingsstroms die Bevölkerung auf das Thema Flucht sensibilisieren will. Weltweit sind noch immer 70 Millionen Menschen heimatlos, die meisten davon sind Binnenflüchtlinge, nur ein verhältnismässig kleiner Teil gelangt nach Europa, wo sie ein Asylgesuch stellen. In der Masse und in den Medien sind die Flüchtenden sprach- und gesichtslos – so wurden auch die aufgestellten Figuren ohne Gesichter gestaltet.

### Betroffenheit und Bedrohung

Immer wieder bleiben Passanten vor dem künstlichen Flüchtlingsvolk andächtig und betroffen stehen. Wohin würden wir selber flüchten, wenn

wir müssten? Was würden wir mitnehmen, wie würden wir in einem anderen Land empfangen werden, wenn wir mit Nichts daherkämen? Andere hingegen erleben die Masse der vielen Figuren als emotionale Bedrohung. Bereits am ersten Tag der Installation wurden einige Figuren von Unbekannten gewaltsam umgeworfen und beschädigt. Dies ist leider nichts anderes als ein Spiegel der Realität. Doch die Vertreter des Cafés «Grüezi» sind der Überzeugung, dass die Antwort auf die Flüchtlingsproblematik nicht Gewalt und Ablehnung sein kann. Vielmehr braucht es schlicht und einfach Menschlichkeit, sagen sie. Gerade dies versuchen sie an ihrem Begegnungsort von Einheimischen mit Flüchtlingen vorzuleben, indem sie den dort verkehrenden fremden Menschen ein Gesicht mit einem Namen geben.

### Noch bis Mitte September

Wie die realen Flüchtlinge auch, werden alle Figuren nach einer gewissen Zeit ihren eigenen Weg gehen. Wer aus Solidarität mit Flüchtlingen eine Gruppe von Figuren als Gäste im eigenen Garten aufnehmen will, darf sich gerne bei den Organisatoren melden. Die Initiative für die künstlerische Installation geht übrigens auf Stephan Wälti zurück. Als Co-Präsident des Vereins Café «Grüezi» hat er seine Idee in den Vorstand eingebracht, wo sie auf fruchtbaren Boden fiel. Dank seiner kreativen handwerklichen Begabung gelang es, die Figuren unter seiner Anleitung sehr lebensnah zu gestalten. Dem ganzen Team und den freiwilligen Helfern gebührt einen herzlichen Dank, nicht nur für die viele Arbeit, sondern ganz sicherlich auch für den Ausdruck ihrer Menschlichkeit gegenüber Menschen auf der Flucht. Martin Buser